

Kyra Hertel
Andreas Kennecke
Michael Reiche
Diana Schmidt-Kopplin
Diana Tillmann
Marco Winkler

Bericht

zum Auftaktworkshop des Forschungsprojektes
„Workflow-Management-Systeme für
Open-Access-Hochschulverlage (OA-WFMS)“

HTWK

Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

Universitätsbibliothek Potsdam 2024

<https://www.ub.uni-potsdam.de/de/publizieren/uebersicht>

Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam
Tel.: +49 (0)331 977 2533 / Fax: 2292

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

Karl-Liebknecht-Straße 132, 04277 Leipzig

E-Mail oa-wfms@htwk-leipzig.de
<https://oa-wfms.htwk-leipzig.de>

Soweit nicht anders gekennzeichnet, ist dieses Werk unter einem Creative-Commons-Lizenzvertrag lizenziert:

Namensnennung 4.0. Dies gilt nicht für Zitate und Werke, die aufgrund einer anderen Erlaubnis genutzt werden. Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Online veröffentlicht auf dem Publikationsserver der Universität Potsdam

<https://doi.org/10.25932/publishup-63805>

Kurzfassung

Das Forschungsprojekt „Workflow-Management-Systeme für Open-Access-Hochschulverlage (OA-WFMS)“ ist eine Kooperation zwischen der HTWK Leipzig und der Universität Potsdam. Ziel ist es, die Bedarfe von Universitäts- und Hochschulverlagen und Anforderungen an ein Workflow-Management-Systeme (WFMS) zu analysieren, um daraus ein generisches Lastenheft zu erstellen. Das WFMS soll den Publikationsprozess in OA-Verlagen erleichtern, beschleunigen sowie die Verbreitung von Open Access und das nachhaltige, digitale wissenschaftliche Publizieren fördern.

Das Projekt baut auf den Ergebnissen der Projekte „Open-Access-Hochschulverlag (OA-HVerlag)“ und „Open-Access-Strukturierte-Kommunikation (OA-STRUKTKOMM)“ auf. Der diesem Bericht zu Grunde liegende Auftaktworkshop fand 2024 in Leipzig mit Vertreter:innen von zehn Institutionen statt. Der Workshop diente dazu, Herausforderungen und Anforderungen an ein WFMS zu ermitteln sowie bestehende Lösungsansätze und Tools zu diskutieren.

Im Workshop wurden folgende Fragen behandelt:

- a. Wie kann die Organisation und Überwachung von Publikationsprozessen in wissenschaftlichen Verlagen durch ein WFMS effizient gestaltet werden?
- b. Welche Anforderungen muss ein WFMS erfüllen, um Publikationsprozesse optimal zu unterstützen?
- c. Welche Schnittstellen müssen berücksichtigt werden, um die Interoperabilität der Systeme zu garantieren?
- d. Welche bestehenden Lösungsansätze und Tools sind bereits im Einsatz und welche Vor- und Nachteile haben diese?

Der Workshop gliederte sich in zwei Teile: Teil 1 behandelte Herausforderungen und Anforderungen (Fragen a. bis c.), Teil 2 bestehende Lösungen und Tools (Frage d.). Die Ergebnisse des Workshops fließen in die Bedarfsanalyse des Forschungsprojekts ein.

Die im Bericht dokumentierten Ergebnisse zeigen die Vielzahl der Herausforderungen der bestehenden Ansätze bezüglich des OA-Publikationsmanagements. Die Herausforderungen zeigen sich insbesondere bei der Systemheterogenität, den individuellen Anpassungsbedarfen und der Notwendigkeit der systematischen Dokumentation. Die eingesetzten Unterstützungssysteme und Tools wie Dateiablagen, Projektmanagement- und Kommunikationstools können insgesamt den Anforderungen nicht genügen, für Teillösungen sind sie jedoch nutzbar. Deshalb muss die Integration bestehender Systeme in ein zu entwickelndes OA-WFMS in Betracht gezogen und die Interoperabilität der miteinander interagierenden Systeme gewährleistet werden. Die Beteiligten

des Workshops waren sich einig, dass das OA-WFMS flexibel und modular aufgebaut werden soll. Einer konsortialen Softwareentwicklung und einem gemeinsamen Betrieb im Verbund wurde der Vorrang gegeben.

Der Workshop lieferte wertvolle Einblicke in die Arbeit der Hochschulverlage und bildet somit eine solide Grundlage für die in Folge zu erarbeitende weitere Bedarfsanalyse und die Erstellung des generischen Lastenheftes.

Keywords: Workflow-Management-System, Open Access, Hochschulverlage, Publikationsprozesse, Interoperabilität, Auftaktworkshop, Bedarfsanalyse

Abstract

The research project „Workflow Management Systems for Open Access University Presses (OA-WFMS)“ is a collaboration between HTWK Leipzig and the University of Potsdam. The aim is to analyze the needs of university presses and the requirements for a Workflow Management System (WFMS) to create a catalog of generic specifications. The WFMS is intended to facilitate and accelerate the publication process in OA presses, as well as to promote the spread of open access and sustainable, digital scientific publishing.

The project builds on the results of the project „Open Access University Press (OA-HVerlag)“ and „Open Access Structured Communication (OA-STRUKTKOMM)“. The kickoff workshop for this report took place in 2024 in Leipzig with representatives from ten institutions. The workshop aimed to identify challenges and requirements for a WFMS, as well as discuss existing solutions and tools.

The workshop addressed the following questions:

- a. How can the organization and monitoring of publication processes in scientific presses be efficiently designed using a WFMS?
- b. What requirements must a WFMS meet to optimally support publication processes?
- c. Which interfaces need to be considered to ensure the interoperability of the systems?
- d. Which existing solutions and tools are already in use, and what are their advantages and disadvantages?

The workshop was divided into two parts: Part 1 addressed challenges and requirements (questions a. to c.), and Part 2 focused on existing solutions and tools (question d.). The results of the workshop will be incorporated into the needs analysis of the research project.

The results documented in the report highlight the variety of challenges of the existing approaches regarding OA publication management. The challenges are particularly evident in system heterogeneity, the need for individual customization, and the necessity of systematic documentation. The support systems and tools in use, such as file storage, project management, and communication tools, do not fully meet the requirements but can be used for partial solutions. Therefore, the integration of existing systems into a new OA-WFMS must be considered, and the interoperability of interacting systems must be ensured.

The workshop participants agreed that the OA-WFMS should be flexible and modular. Priority was given to consortial software development and joint operation within the association.

The workshop provided valuable insights into the work of university presses and forms a solid foundation for the subsequent further needs analysis and the creation of the catalog of generic specifications.

Keywords: Workflow Management System, Open Access University Presses, Publication Processes, Interoperability, Kick-off Workshop, Needs Analysis

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	7
1 Einführung	8
2 Workshop-Teil 1 – Herausforderungen und Anforderungen	9
2.1 Organisation und Überwachung von Publikationsprozessen	10
2.1.1 Herausforderungen bei der Planung von Publikationsprojekten	11
2.1.2 Herausforderungen bei der Überwachung von Publikationsprozessen	11
2.1.3 Wobei unterstützt ein WFMS bei der täglichen Arbeit.....	12
2.1.4 Zusammenfassung	12
2.2 Anforderungen an ein WFMS	13
2.2.1 Heterogene Anforderungen	15
2.2.2 Umfang der Prozessabbildung	16
2.2.3 Minimalanforderungen	16
2.2.4 Zusammenfassung	16
2.3 Schnittstellen und Interoperabilität	17
2.3.1 Relevante System- und Personalinteraktionen sowie Schnittstellen für das WFMS	18
2.3.2 Minimales Datenset eines WFMS	19
2.3.3 Ideale Integration des WFMS in den jeweiligen Verlag	19
2.3.4 Zusammenfassung	19
3 Workshop Teil 2 – Bestehende Lösungsansätze und Tools	20
3.1 Priorisierung	20
3.2 Vor- und Nachteile der genannten Hilfsmittel und Lösungsansätze.....	21
3.3 Zusammenfassung	22
4 Bedarfsanalyse	23
5 Fazit und Ausblick	24
Literatur	26

Abkürzungsverzeichnis

HTWK	Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur
DNB	Deutsche Nationalbibliothek
FID	Fachinformationsdienst
FIS	Forschungsinformationssystem
OA	Open Access
OA-HVerlag	Open-Access-Hochschulverlag
OA-STRUKTKOMM	Open-Access-Strukturierte-Kommunikation
OA-WFMS	Workflow-Management-Systeme für Open-Access-Hochschulverlage
OJS	Open Journal Systems
OMP	Open Monograph Press
SaaS	Software-as-a-Service
UB	Universitätsbibliothek
VLB	Verzeichnis Lieferbarer Bücher
WFMS	Workflow-Management-System

1 Einführung

Das Forschungsprojekt „Workflow-Management-Systeme für Open-Access-Hochschulverlage (OA-WFMS)“ ist ein Verbundvorhaben der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig und der Universitätsbibliothek (UB) Potsdam und baut auf den Ergebnissen der Vorgängerprojekte der HTWK Leipzig „Open-Access-Hochschulverlag (OA-HVerlag)“¹ und „Open-Access-Strukturierte-Kommunikation (OA-STRUKTKOMM)“² auf. Ziel des Projektes ist es, in Zusammenarbeit mit Beteiligten aus Wissenschaft und Praxis Anforderungen von Universitäts- und Hochschulverlagen an Workflow-Management-Systeme (WFMS) zu analysieren. Die Einführung einer Softwarelösung zur Unterstützung der komplexen und verzweigten Arbeitsschritte soll den Produktionsprozess in den OA-HVerlagen erleichtern und beschleunigen. Dadurch soll die Akzeptanz, Wirkung und Verbreitung von Open Access (OA) gefördert werden.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „OA-WFMS“ fand am 20.03.2024 in Leipzig ein Auftaktworkshop statt. Insgesamt nahmen 10 Institutionen und 16 Personen aus der Branche an dem Workshop teil:

- 1) Universität Bamberg, University of Bamberg Press
- 2) Technische Universität Berlin, Universitätsbibliothek
- 3) Universität Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek
- 4) Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, Hochschulbibliothek
- 5) Universität Leipzig, Universitätsbibliothek
- 6) Ludwig-Maximilians-Universität München, Universitätsbibliothek
- 7) Technische Universität München, Universitätsbibliothek
- 8) Universität Potsdam, Universitätsbibliothek
- 9) Universität Siegen, universi - Universitätsverlag Siegen
- 10) Universität Tübingen, University Press

Ziel des Workshops war es, die Herausforderungen und Anforderungen an ein WFMS sowie bestehende Lösungsansätze und Tools zu sammeln und zu diskutieren. Das Format Workshop wurde gewählt, um verschiedene Stakeholder einzubeziehen, ihre Perspektiven zu erfassen und gemeinsame Ziele zu definieren. Durch Diskussionen und Gruppenarbeit konnten Bedürfnisse identifiziert und mögliche Lösungen besprochen werden.

1 vgl. Böhm et al., 2021

2 vgl. Böhm et al., 2023

Folgende Fragen wurden im Workshop bearbeitet:

- a. Wie kann die Organisation und Überwachung von Publikationsprozessen in wissenschaftlichen Verlagen durch ein WFMS effizient gestaltet werden?
- b. Welche Anforderungen muss ein WFMS erfüllen, um Publikationsprozesse optimal zu unterstützen?
- c. Welche Schnittstellen zwischen verschiedenen Systemen und Anwendungen müssen berücksichtigt werden, um die Interoperabilität der Systeme für eine effiziente Workflowsteuerung zu garantieren?
- d. Welche Lösungsansätze und Workflow-Management-Tools werden bereits in den Verlagen genutzt und welche Vor- und Nachteile weisen diese auf?

Der Workshop war in zwei Teile geteilt. Teil 1 beschäftigte sich mit den Herausforderungen und Anforderungen (a. bis c.), Teil 2 mit den bestehenden Lösungsansätzen und Tools (d.). Teil 1 des Workshops wird in Kapitel 2 und der Teil 2 in Kapitel 3 dokumentiert. Anschließend erfolgt in Kapitel 4 eine erste Bedarfsanalyse für ein WFMS. In Kapitel 5 wird der Bericht mit einem Ausblick und Fazit abgeschlossen.

2 Workshop-Teil 1 – Herausforderungen und Anforderungen

Der erste Teil des Workshops war in drei Themenfelder gegliedert:

- a. *Organisation und Überwachung von Publikationsprozessen*
- b. *Anforderungen an ein WFMS*
- c. *Schnittstellen und Interoperabilität*

Zuerst führte jeweils ein Impulsvortrag in das Thema ein. Anschließend tauschten sich die Teilnehmenden in drei Kleingruppen über drei Fragen zu dem jeweiligen Themenfeld aus. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum geteilt und offene Punkte besprochen. Ziel war es, gemeinsam Herausforderungen zu sammeln, die den Teilnehmenden im Publikationsalltag begegnen bzw. Anforderungen an ein WFMS abzuleiten und Good-Practice-Verlage für spätere, intensive Interviews im Rahmen des Projektes zu ermitteln.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Workshops und davon abgeleitete Bedarfe vorgestellt.

2.1 Organisation und Überwachung von Publikationsprozessen

Impulsvortraglerin für dieses Thema war Kordula Lindner-Jarchow von *universi* – Universitätsverlag der Universitätsbibliothek in Siegen. Dieser Verlag beschäftigt zwei Mitarbeitende mit 1,5 Vollzeitäquivalenten und eine wissenschaftliche Hilfskraft.

Zunächst erläuterte Frau Lindner-Jarchow die verschiedenen Prozessebenen. Dabei unterschied sie:

- **Produktbezogene Prozesse:** von der Anfrage der verfassenden Person bis zum Druck und der Online-Stellung des PDF-Dokuments
- **Projektbezogene Prozesse:** Vertrieb, Metadatenverwaltung, Abrechnungen, Nachdrucke
- **Verlagsbezogene Prozesse:** Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement, Marketing/Kommunikation

Zudem ging sie näher auf das aktuelle WFMS bei *universi* ein und berichtete, dass in ihrem Verlag aktuell keine Verlagssoftware genutzt wird. Jedoch besteht eine Anbindung an das SAP-System der Universität und, spezifisch für Siegen, die universitätseigene In-house-Druckerei. Die Onlinepublikation erfolgt über den OPUS-Publikationsserver der Universität. Der Vertrieb erfolgt über eine ortsansässige Buchhandlung.

Die Herausforderungen bei *universi* liegen darin, den Überblick über die aktuellen Projektstände zu erlangen, aber auch in der Vermeidung von Mehrfachstrukturen bei der Projektüberwachung, der Einführung von Standardisierung und Automatisierung sowie der Einrichtung einer vertretungsfesten Arbeitsteilung und nicht zuletzt dem Mangel an Personal.

Im Anschluss an den Impulsvortrag wurden den Teilnehmenden folgende Fragen mit in die Gruppenarbeit gegeben:

- 1) Was sind Eure Herausforderungen bei der Planung von Publikationsprojekten?
- 2) Was sind Eure Herausforderungen bei der Überwachung von Publikationsprozessen?
- 3) Wobei könnte mich ein WFMS bei meiner täglichen Arbeit unterstützen?

2.1.1 Herausforderungen bei der Planung von Publikationsprojekten

Es wurde festgestellt, dass die Bewältigung von Systemheterogenität eine wesentliche Herausforderung darstellt, insbesondere die Konsolidierung aller relevanten Daten an einem zentralen Ort. Weitere Herausforderungen sind die Dokumentation der aktuellen Prozesse und die Identifizierung von Bedingungen und Abhängigkeiten. Die Festlegung von Freiheitsgraden zur Förderung der Individualität und die Berücksichtigung unterschiedlicher Forderungen und Bedingungen stellen zusätzliche Herausforderungen dar, ebenso wie die Sicherstellung einer angemessenen Fertigungstiefe und die Gewährleistung der Systemnachhaltigkeit und Erweiterbarkeit.

Zudem wurden die Kalkulation von Publikationsprojekten und die Anpassung an unterschiedliche Publikationen als herausfordernde Aspekte priorisiert, um die Skalierbarkeit und Flexibilität zu gewährleisten.

Auch das Zeitmanagement wurde als eine bedeutende Herausforderung, insbesondere vor dem Hintergrund der Projektvielfalt identifiziert. Die Steigerung der Flexibilität sowie die effektive Kommunikation mittels eines Ticketsystems und der Nutzung von Antwortvorlagen wurden ebenfalls als wünschenswerte Funktionen betrachtet, ebenso wie die Schaffung einer klaren Arbeitsorganisation innerhalb des Teams, zum Beispiel bei Vertretungen.

2.1.2 Herausforderungen bei der Überwachung von Publikationsprozessen

Es wurde betont, dass die Notwendigkeit des Nachhaltens der Projektstände als eine zentrale Herausforderung angesehen wird, um den Fortschritt der Publikationsprozesse besser überwachen zu können.

Des Weiteren wurde identifiziert, dass externe Einflüsse als unkalkulierbare Faktoren am Publikationsprozess gesehen werden. Zudem wurde die Darstellung der Komplexität der Druck-, Satz- und Lektoratsprozesse als weitere Herausforderung genannt.

Die Notwendigkeit der Dokumentation der Arbeitsschritte, einschließlich der verschiedenen Phasen und Termine wurde ebenfalls hervorgehoben. Auch die Planung für Vertretungsfälle sowie die effektive Nutzung von Laufzetteln und gemeinsam genutzte E-Mail-Postfächer wurden als anspruchsvolle Aufgaben betrachtet.

2.1.3 Wobei unterstützt ein WFMS bei der täglichen Arbeit

Es wurde betont, dass ein WFMS den Peer-Review-Prozess erleichtern kann, indem es die Zuweisung von Aufgaben an Reviewer automatisiert und den Fortschritt verfolgt, um eine zeitnahe und effiziente Überprüfung zu gewährleisten. Durch die klare Dokumentation und Nachverfolgung der Verantwortlichkeiten entlang der gesamten Prozesskette befördert ein WFMS zudem die rechtliche Absicherung und Transparenz. Das System kann Ressourcen und Anleitungen zur Verfügung stellen, um Mitarbeitende bei der Erstellung von Publikationen zu unterstützen und ihnen Fachberatung in Echtzeit bereitzustellen. Die Automatisierung von E-Mail-Benachrichtigungen und anderen repetitiven Aufgaben durch ein WFMS spart Zeit und minimiert menschliche Fehler.

Zudem wurde angemerkt, dass ein WFMS bei der genauen Kalkulation von Kosten unterstützt, indem es Daten automatisch sammelt, berechnet und analysiert, um fundierte Entscheidungsfindungen zu ermöglichen. Durch die zentrale Verwaltung von Vorlagen bietet ein WFMS zudem eine konsistente Nutzung von formatierten Dokumenten und erleichtert die Einhaltung von Unternehmensstandards. Das System verwaltet Metadaten im Zusammenhang mit Rechnungen und dem Import/Export von Daten, um die Nachverfolgung und Organisation von Informationen zu erleichtern.

Weiter wurde argumentiert, dass ein WFMS eine umfassende Dokumentation sämtlicher Arbeitsschritte ermöglichen soll, wodurch eine transparente Nachverfolgung und Analyse der Arbeitsprozesse möglich wird. Das System hilft bei der Gewährleistung einer ausgewogenen Balance zwischen der Dokumentation von Arbeitsschritten und dem praktischen Nutzen, um die Effizienz zu maximieren. Die Protokollierung erledigter Aufgaben erleichtert die Übergabe von Aufgaben und Verantwortlichkeiten an andere Personen innerhalb des Teams durch klare Anweisungen und einen nahtlosen Informationsaustausch.

2.1.4 Zusammenfassung

Grundsätzlich haben sich folgende drei Problemfelder herauskristallisiert:

Heterogenität der Einrichtungen

Das WFMS sollte in der Lage sein, die verschiedenen Rollen innerhalb der Organisation abzubilden und anzupassen, um der Heterogenität der Einrichtungen gerecht zu werden. Es muss flexibel sein und sich an die unterschiedlichen Anforderungen und Prozesse der einzelnen Einrichtungen anpassen. Die Modularität des Systems ist entscheidend, um spezifische Funktionen und Module je nach den Anforderungen und Gegebenheiten der Einrichtungen einzusetzen und anzupassen.

Projektmanagement

Das WFMS sollte eine integrierte Erinnerungsfunktion bieten, um an bevorstehende Aufgaben, Fristen und Meilensteine zu erinnern. Es muss klar regeln, wie der Abschluss einer Aufgabe erfolgt sowie automatisch informieren, wer für die Aufgabe verantwortlich ist und wer sie abgeschlossen hat. Alle relevanten Daten müssen zentral und übersichtlich an einem Ort gespeichert werden, um einen einfachen und gleichzeitigen Zugriff sowie ein effizientes Arbeiten zu ermöglichen. Eine Automatisierung wiederkehrender Aufgaben und Prozesse ist erforderlich, um den manuellen Arbeitsaufwand zu reduzieren und Fehlerquellen zu minimieren. Das WFMS soll auch die rechtliche Sicherheit gewährleisten, indem es eine klare Dokumentation und Nachverfolgung der Prozesse ermöglicht. Eine strukturierte Metadaten-Verwaltung ist notwendig, um Daten effizient zu organisieren, zu suchen und zu analysieren.

In Bezug auf das Thema Datenschutz wurde diskutiert, zu welchem Zweck und wie Daten gespeichert werden dürfen, insbesondere für die Adressverwaltung und die Speicherung von Kontodaten. Des Weiteren wurde darüber gesprochen, wie E-Mails weitergeleitet und gespeichert werden sollen.

Personalmanagement

Das WFMS muss Tools zur effektiven Zeiterfassung, -verwaltung und -planung bereitstellen, um das Zeitmanagement und die Ressourcenplanung zu unterstützen. Es sollte Kommunikationstools integrieren, um eine nahtlose und effiziente Kommunikation zwischen den Beteiligten, sowohl intern als auch extern, zu ermöglichen. Eine einfache Erstellung, Speicherung und Weitergabe von Wissen und Informationen ist erforderlich, um die interne Wissensvermittlung und Dokumentation zu erleichtern, wobei stets eine ausgewogene Balance zwischen Dokumentation und praktischem Nutzen gewährleistet werden sollte.

2.2 Anforderungen an ein WFMS

Impulsgeberin für diese Thematik war Dr. Katharina Markgraf von der TUM.University Press in München, einem Verlag mit vier Mitarbeitenden. Sie definiert als Minimalanforderungen für ein WFMS aufgrund der im eigenen Verlag durchgeführten Marktanalyse folgende neun Bereiche:

- 1) Allgemein
- 2) Akquise
- 3) Vertragsmanagement
- 4) Projektmanagement
- 5) Herstellung
- 6) Kontaktmanagement
- 7) Vertrieb
- 8) Marketing & Presse
- 9) Peer-Review-Management

Darüber hinaus nennt sie folgende Inhalte und Funktionen, die ein WFMS abbilden soll:

- Kommentarfunktion
- Exportfunktion
- Schnittstelle zu verschiedenen Formaten
- Übersicht über alle Titel, Filterbarkeit nach diversen Kriterien
- Zeiterfassung
- persönliches Dashboard

Dr. Katharina Markgraf weist auf folgende offene Fragen hin: Wie genau definieren sich die Grenzen eines solchen Systems und was genau braucht ein Verlag? Gibt es Unterschiede oder Überschneidungen zwischen einem Projektmanagementsystem, einer Verlagssoftware, einer Publikationssoftware, einer Dokumentenverwaltung und einem WFMS?

Laut Dr. Katharina Markgraf wurden folgende Ergebnisse in der Marktanalyse festgestellt:

- Cloud-basiert: Die meisten WFMS basieren auf Cloud-Technologien, was bedeutet, dass die Software und die damit verbundenen Daten auf einem räumlich entfernten Server gehostet werden. Dies ermöglicht einen flexiblen Zugriff von verschiedenen Standorten und Geräten sowie eine einfache Skalierbarkeit und Wartung
- Software-as-a-Service (SaaS): Viele der identifizierten Systeme werden als SaaS angeboten. Das bedeutet, dass die Software über das Internet bereitgestellt wird und die Nutzenden eine Abonnementgebühr zahlen, um auf die Anwendung zuzugreifen. Dies erleichtert die Implementierung und Updates sowie den Support durch die externe Software-Betreuung.
- Hohe Kosten: Die Marktanalyse ergab, dass die Kosten für WFMS je nach Funktionsumfang und Software-Anbietenden variieren können. Im Allgemeinen wurden jedoch hohe Kosten festgestellt, insbesondere für umfangreiche Systeme mit vielen Modulen und Funktionen.

- Verschiedene Module: Die identifizierten Systeme bieten eine Vielzahl von Modulen und Funktionen an, die verschiedene Aspekte des Verlagsmanagements abdecken. Beispiele hierfür sind Module für Projektmanagement, Vertragsmanagement, Herstellung, Kontaktmanagement, Vertrieb, Marketing & Presse sowie Peer-Review-Management.

Daraus leitete Frau Dr. Markgraf folgende Thesen ab:

These 1: Universitätsverlage und ihre Anforderungen sind heterogen. Deshalb muss ein WFMS anpassbar und skalierbar sein, um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

These 2: Die komplette Projektsteuerung muss im WFMS abgebildet werden, einschließlich der Prozesse, um eine umfassende Verwaltung und Kontrolle aller Arbeitsabläufe zu ermöglichen.

These 3: Es müssen Minimalanforderungen definiert werden, um sicherzustellen, dass das WFMS die grundlegenden Bedürfnisse der Universitätsverlage erfüllt.

Daraus wurden drei Fragen für die Gruppenarbeit abgeleitet:

- 1) Wie muss ein WFMS aussehen, das den heterogenen Anforderungen der unterschiedlich aufgestellten Universitätsverlage gerecht wird?
- 2) Muss das WFMS überhaupt alle Prozesse abbilden, oder gibt es bestimmte Prozesse, die außerhalb des Systems verwaltet werden können?
- 3) Was sind die Minimalanforderungen, die ein WFMS erfüllen muss, um als effizientes Werkzeug für Universitätsverlage zu dienen und ihre tägliche Arbeit zu unterstützen?

2.2.1 Heterogene Anforderungen

Es wurde die Notwendigkeit eines unterstützenden Systems betont, das erweiterbar ist, um den sich ändernden Anforderungen gerecht zu werden. Ein Baukasten-System wird bevorzugt, um eine flexible Anpassung an unterschiedliche Bedürfnisse zu ermöglichen. Die Integration von bereits vorhandenen Systemen und die Übernahme von Altdaten sind wichtige Aspekte, um den reibungslosen Übergang in der Arbeit mit einem neuen System zu gewährleisten. Auch wird die Interaktion des WFMS mit den Systemen der Finanzverwaltung der Hochschule als entscheidend erachtet, um eine nahtlose Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Außerdem ist die Modularität ein zentraler Aspekt, um der Vielfalt der Anforderungen zu genügen und die Skalierbarkeit des Systems sicherzustellen. Das Aufwand-Nutzen-Verhältnis muss wiederum unbedingt berücksichtigt werden. Die kontinuierliche Softwarepflege über viele Jahre ist wichtig, um die Leistungsfähigkeit und Sicherheit des Systems langfristig zu gewährleisten. Es wird zudem Wert auf die Echtzeitbearbeitung, die Workflow-Parallelität und die Berücksichtigung von Pfadabhängigkeiten des WFMS gelegt, um komplexe Arbeitsabläufe effizient zu unterstützen.

2.2.2 Umfang der Prozessbildung

Als ein Schlüsselfaktor wurde die Skalierbarkeit benannt, um sicherzustellen, dass das System mit den wachsenden Anforderungen der Organisation mithalten kann.

Zudem wurde die Bedeutung von Schnittstellen zu anderen Systemen betont, wie Repositorien, Open Monograph Press (OMP) und dem Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB) sowie die Mehrfachnutzung von Metadaten, um eine effiziente Datenverwaltung zu gewährleisten.

Es wurde hervorgehoben, dass das WFMS auch Prozesse – z. B. eine Dokumentation der Rechnungsbearbeitung – abbilden sollte, die bisher in anderen Systemen nicht abgebildet werden können, um eine vollständige Integration zu gewährleisten.

2.2.3 Minimalanforderungen

Als Minimalanforderungen wurden ein reduzierter Aufwand im Vergleich zur manuellen Verwaltung, eine intuitive Benutzeroberfläche, die unabhängige Software-Betreuung und die Nachhaltigkeit des Systems benannt. Zudem werden die Metadatenhaltung, die Workflow-Abbildung und die Fähigkeit, unterschiedliche Organisationsstrukturen zu unterstützen, als grundlegende Anforderungen benannt.

2.2.4 Zusammenfassung

Die Berücksichtigung der heterogenen Anforderungen, die Nachhaltigkeit des Systems, das Aufwand-Nutzen-Verhältnis, die Mehrfachnutzung von Metadaten sowie die klare Abgrenzung verschiedener Systeme sind wichtige Aspekte, die bei der Entwicklung und Implementierung eines WFMS berücksichtigt werden müssen. Darüber hinaus sollte das System auch darauf vorbereitet sein, künstliche Intelligenz einzubeziehen, um zukünftige Entwicklungen und Anforderungen zu erfüllen.

2.3 Schnittstellen und Interoperabilität

Impulsgeber Marco Winkler vom Universitätsverlag in Potsdam ist einer der Initiatoren dieses Forschungsprojektes. Der Verlag verfügt über sieben Mitarbeitende, die mit unterschiedlichen Stellenanteilen und Rollen in die Publikationsprozesse des Verlags involviert sind.

Im Workflow- und Datenmanagement des Universitätsverlags Potsdam werden verschiedene Systeme eingesetzt:

- a) eFormular fungiert als zentrales, webformularbasiertes WFMS.
- b) Der E-Mail-Server dient als Kommunikationswerkzeug zur Steuerung der Workflows und liefert detaillierte Informationen über Projektstände. Zudem werden Standard-E-Mails direkt aus dem eFormular generiert.
- c) Ein Dokumentenmanagementsystem für E-Rechnungen der Universität.
- d) Die modulare Verlagssoftware a!quadrat und der Webshop verwalten die Verlagspublikationen und bieten Schnittstellen zum VLB, Webshop und dem gemeinsamen Katalog der AG Universitätsverlage.
- e) Das Vergabemanagementsystem der Universität ermöglicht die Erstellung von Ausschreibungsunterlagen und die Durchführung von Vergaben über einen elektronischen Vergabemarktplatz.
- f) Ein Wiki dient zur umfassenden Dokumentation der Workflows, Arbeitsschritte und Arbeitsanleitungen sowie zur Protokollierung der wöchentlichen Verlagssitzungen.
- g) Open Journal Systems (OJS) wird für die Zeitschriftenverwaltung und -veröffentlichung genutzt.
- h) Das institutionelle Repositorium der Universität Potsdam Publish.UP dient der Veröffentlichung und Archivierung der E-Books des Universitätsverlags.
- i) Der Fileserver dient der kurzfristigen Ablage, Versionierung und Produktion von Publikationsdaten sowie der Erstellung und vorläufigen Ablage von Verträgen, Aufträgen, Ausschreibungsmaterialien, Rechnungen und weiteren Dokumenten. Dabei wird eine einheitliche Ordnerstruktur und Dateibenennung zur Verwaltung verwendet.

Die Aufgabe eines WFMS besteht darin, verschiedene Publikationstypen und -workflows zu verwalten, Projektstände und erledigte Aufgaben zu dokumentieren, Ressourcen zu planen und zu überwachen, Aufgaben intern und extern zuzuweisen sowie Prozesse bei jeder Instanz eines Projekttyps zu wiederholen. Zudem besteht ein Bedarf an Schnittstellen zur Kommunikation und Interaktion.

Für die weitere Betrachtung werden folgende Definitionen³ zugrunde gelegt:

Schnittstelle

„Punkt einer Begegnung oder einer Kopplung zwischen zwei oder mehr Systemen und/oder deren Grenzen zueinander.“⁴

Typen:

- Mensch-Mensch-Schnittstelle
- Mensch-Maschine-Schnittstelle
- Maschine-Maschine-Schnittstelle

Interoperabilität

„Fähigkeit von am wissenschaftlichen Publikationsprozess beteiligten Menschen, Institutionen und Systemen, unabhängig voneinander zu interagieren und unter Verwendung von offenen Standards so miteinander zu kommunizieren, dass Daten und Informationen effizient, fehler- und verlustfrei ausgetauscht werden können.“⁵

Aus dem Impulsvortrag ergaben sich folgende Fragen für die Gruppenarbeit:

- 1) Welche Systeme und Personen müssen mit dem WFMS interagieren und welche Schnittstellen werden benötigt?
- 2) Welche Daten sollten in einem WFMS mindestens erfasst werden, um die Schnittstellen zu bedienen (Vermeidung von redundanter Erfassung)?
- 3) Wie sollte ein WFMS idealerweise in den Verlag integriert sein (zentrales Stand-Alone-Tool oder Teil/Modul/Komponente einer bestehenden Software)?

2.3.1 Relevante System- und Personeninteraktionen sowie Schnittstellen für das WFMS

Die relevanten Interaktionen und Schnittstellen umfassen die Bereiche Finanzen, Katalog und Pflichtabgabe an die Deutsche Nationalbibliothek (DNB), VLB, Fachinformationsdienst (FID), Forschungsinformationssystem (FIS), Repositorien, Marketing, Kommunikationstools, Druck, Satz- und Text-Dienstleistungen (Peer Review, Korrektorat, Lektorat), Vertrieb, Autor:in und Urhebende.

Als relevante Schnittstellen werden zudem die SAP/Verwaltung und die Präsentationsplattformen genannt.

³ Eine ausführliche Betrachtung von Schnittstellen und Interoperabilität ist dem Forschungsbericht des Projektes OA-STRUKTKOMM zu entnehmen (vgl. Böhm et al., 2023).

⁴ Halbach 1994, S. 14

⁵ Böhm et al. 2023, S. 25

Die relevanten Interaktionen und Schnittstellen umfassen die Bibliothekssoftware, Verfasser und Herausgeber, Gutachtende, Dienstleistende, Bibliotheksmitarbeiter sowie Publikationssysteme wie OMP/OJS.

2.3.2 Minimales Datenset eines WFMS

Folgende Daten werden genannt, die in einem WFMS erfasst werden sollten oder mit diesem interagieren: Metadaten, Rechte, Produktionsdaten, Prozessdaten sowie gegebenenfalls Templates, Handreichungen und Formulare, bibliografische Daten, Rechnungen, Verträge, Druckdaten, Web-PDFs, Kontakt- und Personendaten, Vertriebs- und Lagerinformationen, Abo-Verwaltung, Daten für die Rezensionenverwaltung, Kalkulationsdaten von externen Dienstleistenden und Formatvorlagen, Projektdaten, Ausstattungsmerkmale, Vertragsdaten, Lizenzen, Zeitstempel und Termine, Lagerbestand und Statistiken.

2.3.3 Ideale Integration des WFMS in den jeweiligen Verlag

Übereinstimmend wird ein WFMS gewünscht, das an zentraler Stelle alle Prozesse steuert. Sowohl die Umsetzung als zentrales Stand-alone-Tool als auch durch den Ausbau von bereits im Einsatz befindlichen Systemen wie OJS oder OMP sind denkbare Varianten. Einig ist man sich darüber, dass das WFMS über Schnittstellen mit anderen Systemen kommunizieren muss, uneinig ist man sich über den Umfang der Daten, die das System selbst vorhalten soll.

2.3.4 Zusammenfassung

Es wird deutlich, dass das WFMS zentral positioniert sein und über Schnittstellen zum Importieren oder Verknüpfen von Daten verfügen sollte. Im weiteren Verlauf des Projekts muss eine Priorisierung der Anforderungen aus 2.3.2 an die zahlreichen Schnittstellen erfolgen.

3 Workshop Teil 2 – Bestehende Lösungsansätze und Tools

Im zweiten Teil des Workshops wurde basierend auf den Ergebnissen des ersten Teils ermittelt, welche bestehenden Lösungsansätze und Hilfsmittel bereits von anderen Verlagen in ihrem täglichen Arbeitsablauf genutzt werden, um einen Überblick über den IST-Zustand in den verschiedenen Hochschulverlagen zu gewinnen.

Für den weiteren Verlauf des Workshops wurden die Ergebnisse des ersten Teils von der Moderation zunächst noch einmal zusammengefasst. Anhand dessen konnten die Teilnehmenden die Punkte, die für sie am wichtigsten sind, priorisieren. Anschließend sollten die Teilnehmenden Lösungsansätze vorstellen, die in ihren Verlagen bereits Anwendung finden. Dabei sollten die funktionalen Grenzen der Lösungsansätze benannt sowie näher beschrieben werden, wobei genau die bisherigen Lösungen sie unterstützen.

3.1 Priorisierung

Bei der Diskussion der Zusammenfassung und Priorisierung der Anforderungen aus dem ersten Teil stellte sich heraus, dass eine weitere Unterteilung der bestehenden Lösungsansätze und Tools vonnöten ist, da sich sonst zwei Ebenen vermischen. Es wurde darauf hingewiesen, dass die Heterogenität der Verlage der strukturellen Ebene zuzurechnen ist: Rollen, Flexibilität und Modularität müssen auf übergeordneter Metaebene betrachtet werden. Andererseits ist die Heterogenität der Publikationsprozesse den weiteren aufgeführten Punkten der operativen Ebene zuzurechnen: Wichtig war diese Unterscheidung auch für die weitere Diskussion, in der sich die Teilnehmenden auf die operative Ebene fokussierten. Folgende Punkte wurden herausgearbeitet:

1. Heterogenität der Projekte: Nicht nur die Verlage und ihre Arbeitsabläufe unterscheiden sich voneinander, auch die spezifischen Projekte und Publikationsformen erfordern vielseitige und anpassbare Workflows.
2. Kommunikation: Interne Wissensvermittlung und Dokumentation sowie der Zugriff auf diese Daten und die Interaktion mit externen Beteiligten sind weitere wichtige Aspekte.
3. Metadatenverwaltung: Die Verwaltung von Metadaten wurde als Schlüsselement identifiziert und berücksichtigt.
4. Organisation: Ressourcenmanagement und Zeitplanung als zentrale Aspekte der Organisation.
5. Automatisierung: Die Umwandlung von manuellen Aufgaben in automatisierte Prozesse durch eine Software wurde als weiterer wichtiger Punkt identifiziert.

3.2 Vor- und Nachteile der genannten Hilfsmittel und Lösungsansätze

Es wurden verschiedene Vor- und Nachteile der bestehenden Lösungsansätze und genutzten Tools erarbeitet, die der folgenden Tabelle zu entnehmen sind:

Datenablagen	Insbesondere Fileserver, Wiki und Mail werden intensiv genutzt, weisen allerdings insgesamt zu wenig Struktur auf und sind unübersichtlich oder solitär.
Microsoft Word	Wird für Checklisten und Projektvorlagen genutzt, jedoch ist keine parallele Bearbeitung möglich.
Microsoft Project	Wird als gutes Planungstool mit guter Übersicht und Darstellung der Gesamtauslastung geschätzt, aber es fehlt an Automatisierung, ist kostenintensiv und bietet keine Verwaltung der Metadaten.
Microsoft Teams	Ermöglicht einen guten Austausch und Überblick über Metadaten, jedoch fehlt es an Automatisierung und einem Gesamtüberblick über die Daten.
Microsoft Excel	Kann Prozessschritte und Daten abbilden und bietet eine gute Übersicht sowie vielseitige Möglichkeiten, aber es fehlt an paralleler Bearbeitungsmöglichkeit und Automatisierung.
Nextranet	Dient der Projektdokumentation, allerdings treten Redundanzen der Daten und zusätzliche Arbeit auf.
Adobe Creative Cloud	Ermöglicht eine einfache Datenbearbeitung und den Austausch von gängigen Dateiformaten, jedoch können große Dateien mit hohem Bildanteil schwer zu bearbeiten sein.
Ticketsysteme	Bieten eine gewisse Übersichtlichkeit, sind aber nicht ideal für alle Einsatzzwecke.
Repositorien	Dienen der Online-(Zweit-)Veröffentlichung von Daten.
Drupal	Ermöglicht Sichtbarkeit nach außen, aber die Filterbarkeit nach bestimmten Kriterien ist eingeschränkt.
Verlagssoftware	Ermöglicht die Verwaltung verschiedener Aspekte, aber die Abbildung der Workflows und Prozesse ist nicht vollständig.
Laufzettel	Bieten Übersichtlichkeit innerhalb eines Projekts, jedoch können sie insgesamt unübersichtlich sein.

E-Mails	Dienen der Kommunikation, bieten aber keine einheitliche Nutzung, keine Notiz- und Dokumentationsfunktion und eine schwierige Suche.
eFormular	Dokumentiert Projektstände und ermöglicht gleichzeitigen Zugriff, aber die Prozessübersicht und Planung sind schwierig.
OJS	Ermöglicht die Verwaltung aller Daten an einem Ort, aber es fehlen Prozesse und es ist nur für Zeitschriften einsetzbar.
OMP	Ermöglicht Einreichung und Verwaltung, aber es bietet keine Benutzerfreundlichkeit und es fehlen Prozesse.

3.3 Zusammenfassung

Die Ergebnisse des zweiten Teils des Workshops „OA-WFMS“ zeigen eine Vielzahl von Herausforderungen und Anforderungen sowie bestehende Lösungsansätze und Tools im Bereich des OA-Publikationsmanagements auf. Beispiele für die Herausforderungen bei der Planung von Publikationsprojekten umfassen die Bewältigung der Systemheterogenität, die Festlegung von Freiheitsgraden für eine individuelle Anpassung an die eigenen Bedürfnisse und die Sicherstellung einer systematischen Dokumentation der Prozesse. Bei der Überwachung von Publikationsprozessen wurden Herausforderungen wie bei der Dokumentation der Projektstände und die Bewältigung externer, unkalkulierbarer Einflüsse identifiziert. Zudem müssen die Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen betrachtet werden, auf der strukturellen wie auf der operativen.

Bezüglich bestehender Lösungsansätze und Tools wurden verschiedene, bereits eingesetzte Systeme genannt. Dazu gehören Dateiablagen wie Fileserver, Wikis und E-Mail-Systeme und Microsoft Excel, die jedoch oft als unübersichtlich und zu unstrukturiert wahrgenommen werden. Projektmanagementtools wie Microsoft Project bieten zwar eine gute Übersicht und Planungsfunktionen, erfordern aber einen hohen Einrichtungsaufwand und sind mit hohen Anschaffungskosten verbunden. Kommunikationstools wie Microsoft Teams ermöglichen einen effizienten Austausch, bieten jedoch ebenfalls begrenzte Automatisierungsmöglichkeiten für die angedachte Publikationsunterstützung.

In Bezug auf die Schnittstellen und Interoperabilität wurden Systeme wie Repositorien, OJS und OMP identifiziert, die wichtige datenhaltende oder -führende Publikationssysteme darstellen. Es wurde betont, dass eine effektive Integration dieser Systeme in

Verlagsabläufe und die Sicherstellung einer nahtlosen Interaktion zwischen den verschiedenen Beteiligten und Institutionen von entscheidender Bedeutung sind.

Diese Beispiele verdeutlichen die Vielfalt der diskutierten Themen und zeigen auf, dass die Entwicklung eines effektiven WFMS für OA-Publikationen eine komplexe und facettenreiche Herausforderung darstellt, die eine sorgfältige Analyse und Abwägung verschiedener Optionen erfordert.

4 Bedarfsanalyse

Aus den Ergebnissen des Auftaktworkshops „OA-WFMS“ lassen sich wesentliche Bedarfe ableiten. Dabei werden spezifische Anforderungen an ein WFMS sowie die Bedeutung von Schnittstellen und vorhandenen Tools für die effektive Durchführung von Publikationsprozessen beleuchtet. Die Erkenntnisse aus dem Workshop bieten wertvolle Einblicke in die vielfältigen Bedürfnisse und Herausforderungen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens und legen den Grundstein für zukünftige Entwicklungen eines geeigneten WFMS. Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Verlage sehr unterschiedliche Organisationsstrukturen aufweisen und deswegen anpassbare Lösungen benötigen, nicht nur bei den Publikationsformen, sondern auch auf struktureller Ebene. Daher ist es unerlässlich, dass ein WFMS den bestehenden Aufwand reduziert und nicht erhöht.

1) Organisation und Überwachung von Publikationsprozessen

Es besteht Bedarf an einer zentralen Plattform (WFMS), die den gesamten Publikationsprozess von der Akquise bis zur Distribution abbildet. Diese Plattform sollte Funktionen wie Projektmanagement, Aufgabenverwaltung und Fortschrittsverfolgung integrieren. Eine intuitive Benutzeroberfläche sowie automatische Erinnerungen für fällige Aufgaben wären wünschenswert, um die Effizienz zu steigern.

2) Anforderungen an ein WFMS

Ein effizientes WFMS sollte die Unterstützung verschiedener Arbeitsbereiche wie Akquise, Review-Prozesse und Distribution ermöglichen. Benutzerfreundlichkeit und eine intuitive Benutzeroberfläche sind entscheidend, um die Akzeptanz und Nutzung des Systems zu fördern. Es sollte flexibel genug sein, um an die spezifischen Anforderungen verschiedener Publikationsdienste und -typen angepasst werden zu können.

3) Schnittstellen & Interoperabilität

Die Bedeutung von Schnittstellen und Interoperabilität wurde betont, insbesondere die Interaktion mit externen Systemen wie Repositorien und Bibliothekssoftware. Ein WFMS sollte in der Lage sein, (Meta-)Daten nahtlos zwischen verschiedenen Plattformen auszutauschen und die Kommunikation zwischen den Beteiligten zu erleichtern.

4) Bestehende Lösungen & Tools

Viele Verlage nutzen bereits verschiedene Tools und Plattformen zur Organisation ihrer Publikationsprozesse, darunter Dateiablagen wie Fileserver und spezialisierte Software wie OJS und OMP. Es wurde jedoch festgestellt, dass eine bessere Integration und Anpassung bestehender Lösungen erforderlich ist, um den spezifischen Anforderungen im Kontext von OA-Publikationen gerecht zu werden.

Die detaillierte Bedarfsanalyse zeigt die vielfältigen Anforderungen und Bedürfnisse im Bereich der Organisation von Publikationsprozessen auf und legt die Grundlage für die Entwicklung und Implementierung eines effektiven WFMS für OA-Publikationen.

5 Ausblick und Fazit

Ein weiteres Ziel des Workshops war es, aufbauend auf der Bedarfsanalyse eine Auswahl von verschiedenen, prototypischen OA-Verlagen zu treffen, die im weiteren Verlauf des Forschungsprojektes durch die Projektmitarbeitenden interviewt werden sollen. Ein Fragenkatalog, aufbauend auf der Bedarfsanalyse, ist die Grundlage für die Interviews. Die aus den Interviews gewonnenen Erkenntnisse dienen der weiteren Verfeinerung der Ist- und Soll-Analyse.

Die Bedarfsanalyse ist damit ein wichtiger Baustein, um die Anforderungen und Herausforderungen im Bereich des OA-Publikationsmanagements verstehen und identifizieren zu können, zugleich markiert ihre Fertigstellung einen wichtigen ersten Meilenstein im Verlauf des Forschungsprojekts.

Im Workshop wurde auch darüber diskutiert, ob bereits vorhandene Verlagssoftware mit gutem Metadaten-Management weiterhin genutzt und in das WFMS integriert werden sollte. Weitere Überlegungen waren, ob man diese Software weiterverwenden und um OA-Komponenten und -Funktionen erweitern kann. Bereits auf dem Markt befindliche Verlagssoftware richtet sich häufig an den Bedürfnissen von kommerziellen Verlagen aus, die wesentlich gewinnorientiert arbeiten und dadurch einen großen Fokus auf diesen Bereich der Software legen.

Alternativ zu einer kosten- und ressourcenhungrigen Entwicklung von individuellen Lösungen wurde eine konsortiale Softwareentwicklung und ein gemeinsamer Betrieb vorgeschlagen, um so effizienter und möglicherweise auch schneller ans Ziel zu gelangen.

Es lässt sich festhalten, dass die Bedarfsanalyse einen wertvollen Einblick in die Herausforderungen und Anforderungen an WFMS im Rahmen von OA-Publikationen liefert. Die Diskussionen und Ergebnisse des Workshops zeigen, dass es einen klaren Bedarf für flexible, modulare und anpassbare Systeme gibt, die die Heterogenität der OA-Publikationsprozesse und -anforderungen berücksichtigen.

Die Integration von OA-Komponenten in bestehende Verlagssoftware sowie die Suche nach konsortialen Lösungen wurden als vielversprechende Ansätze identifiziert, um effiziente Publikations-Managementsysteme zu schaffen. Datenschutzaspekte spielen dabei eine wichtige Rolle und müssen bei der Entwicklung und Implementierung von Lösungen Berücksichtigung finden.

Es hat sich gezeigt, dass die im Forschungsantrag skizzierte Problematik und die angestrebten Lösungen von der Community geteilt werden. Nun sind die weiteren Schritte erforderlich, um die identifizierten Bedürfnisse und Anforderungen erfolgreich zu befriedigen. Dies erfordert auch weiterhin eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Verlagen, Beteiligten und Stakeholdern sowie die Förderung innovativer Entwicklungen und Technologien.

Insgesamt liefert der Workshop eine solide Grundlage für die weitere Analyse der umfassenden und komplexen Bedarfe in den OA-Hochschulverlagen. Die Entwicklung des angestrebten WFMS trägt nicht zuletzt zur Förderung einer offenen und transparenten wissenschaftlichen Kommunikation bei.

Literatur

Böhm, David; Grossmann, Alexander; Reiche, Michael; Schrader, Antonia (2020): Open-Access-Publikations-workflow für akademische Bücher. Ein Handbuch für Hochschulen und Universitäten. Open-Access-Hochschulverlag, HTWK Leipzig. DOI [10.33968/9783966270175-00](https://doi.org/10.33968/9783966270175-00)

Böhm, David; Grossmann, Alexander; Reiche, Michael; Tillmann, Diana; Sannemann, Selina (2023): Akademischer Ansatz zum strukturierten Austausch von Inhalten und Metainformationen über die Herstellungs- und Distributionsprozesse von Open-Access-Publikationen: HTWK Leipzig. DOI [10.33968/9783966270557-00](https://doi.org/10.33968/9783966270557-00)

Halbach, Wulf R. (1994): Interfaces: Medien- und kommunikationstheoretische Elemente einer Interface-Theorie. Wilhelm Fink Verlag, München. ISBN 3-7705-2934-0